

NACHRICHTEN

**Elektronik-Fehler führte zu Seilbahnunglück**

MÜNCHEN: Ein Fehler in der Elektronik hat das Seilbahnunglück am Allgäuer Nebelhorn verursacht, bei dem am Donnerstag 32 Menschen verletzt worden waren. Die Polizei in Kempten teilte gestern mit, ein ordnungsgemäss angeschlossenes Messgerät an der Steuerung der Bahn habe fälschlicherweise wichtige Systemdaten verändert. Dadurch seien die Gondeln der Seilbahn nicht wie üblich gebremst worden, sondern mit einer Geschwindigkeit von rund zehn Kilometern pro Stunde auf die Puffer in der Mittelstation Sealpe in 1200 Metern Höhe und in der Bergstation in 1900 Metern Höhe geprallt. Die meisten Verletzten wurden inzwischen wieder aus den Spitälern entlassen. Nach den Ermittlungen eines österreichischen Sachverständigen und der Polizei befand sich die Nebelhornbahn zum Unglückszeitpunkt in einem technisch einwandfreien Zustand.

**Ein Rüebli mit Ring**



RIED: Dieses seltsame Rüebli wurde bei der Karottenernte in Ried bei Kerzers gefunden. Es wuchs durch einen mit dem Portrait General Guisans verzierten Ring hindurch. Die Finde- rin, Marianne Gutknecht-Griesser, vermutet, dass eine Guisan-Bewunderin den Ring während oder nach dem Zweiten Weltkrieg dort verloren hatte und nun Jahrzehnte danach sich ein Rüebli dazu entschloss, an dieser Stelle zu wachsen.

**Schadenersatz für Theiss-Verschmutzung**

BUDAPEST: Die ungarische Regierung verlangt vom australischen Besitzer eines rumänischen Havarie-Bergwerks für die Verschmutzung der Theiss Schadenersatz in Höhe von 29,4 Milliarden Forint (174 Millionen Franken). Dies wurde gestern in Budapest bekanntgegeben.

**Elendshütten unter Tonnen von Müll begraben**

Mindestens 50 Tote und 100 Vermisste bei Einsturz einer philippinischen Mülldeponie

MANILA: Beim Abrutschen einer Müllhalde am Rande der philippinischen Hauptstadt Manila sind am Montag mindestens 50 Menschen ums Leben gekommen. Etwa 100 Einwohner einer Elendssiedlung am Fusse des riesigen Abfallbergs galten als vermisst.

Die Müllhalde im Distrikt Payatas war durch die Regenstürme der vergangenen Woche aufgeweicht worden und auf die Siedlung zugerutscht. Dort leben die Bewohner vom Sortieren und Verkaufen des Mülls.

Etwa 100 Hütten wurden nach Angaben der Rettungsteams unter dem Abfallberg begraben. Später geriet die Halde wahrscheinlich durch eine abgerissene Stromleitung in Brand, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Von dem Unglück waren nach Angaben eines örtlichen Fernsehsenders bis zu 3000 Menschen betroffen. «Ich sah, wie sich der Boden bewegte. Dann fing der Müll an zu rutschen, und ich bin losgerannt», berichtete eine Frau. Ihre Schwester sei noch vermisst.

Während der Abfall mit Baggern abgeräumt wurde, gruben viele Bewohner mit blossen Händen nach Überlebenden. Ein Mann wurde von seinem Nachbarn mit einer Schaufel aus den Müllbergen geborgen. Ein 38-Jähriger war unter einem Schutthaufen eingeklemmt. Bis



Verheerendes Bild nach dem Einsturz einer Mülldeponie in Manila: Die Hütten der armen Bewohner wurden unter Tonnen von Schutt begraben.

zum Eintreffen eines Baggers wurde er mit Sauerstoff und Nährstofflösungen versorgt.

Um schwerem Abraumgerät den Weg zu ebnen, mussten Planier- raupen eingesetzt werden. Eine Bewohnerin versuchte nach Korrespondentenberichten zu verhindern, dass die Überreste ihrer Wellblech-

hütte von Planierfahrzeugen eingerissen wurden. Bei ihrer Ankunft im Spital waren zahlreiche Überlebende noch vom Matsch und stinkenden Abfällen bedeckt.

Nach Angaben der Siedlungs- bewohner kam der Abfallberg aufgrund der starken Regenfälle bereits am Sonntagabend ins Rut-

schen. Vorausgegangen war eine Woche heftiger Regenfälle, denen auf den Philippinen bereits 40 Menschen zum Opfer fielen. Die Elendssiedlungen am Rande der Müllhal- den von Manila erregen seit langem weltweit Anstoss. Bisher waren Ver- suche, die etwa 3000 Menschen um- zusiedeln, jedoch wenig erfolgreich.

**Gastrokritiker ist tot**

Henri Gault ist 71-jährig in Paris gestorben



Der bekannte französische Gastronomie-Kritiker und Journalist Henri Gault ist am Sonntag 71-jährig gestorben. Das teilte die Redaktion des Gastronomie-Magazins «Gault-Millau» gestern mit. Gault hatte das Maga- zin und einen jährlichen Führer durch Frankreichs Restaurants zusammen mit Christian Millau gegründet. Die undatierte Aufnahme zeigt Henri Gault (rechts), zusammen mit dem bekannten französischen Küchenchef Paul Bo- cuse (links) und seiner Mannschaft.

**Endlich unter 40 Grad**

Waldbrände auf Samos wüten weiter

ATHEN: Während in der Schweiz nasskaltes Wetter angesagt ist, lei- det Südeuropa weiterhin unter hohen Temperaturen. Die Waldbrände in Südeuropa wüteten zu Wochen- beginn weiter.

In Griechenland fachten starke Winde gestern die Feuer immer wieder neu an. In Italien und Süd- frankreich dagegen waren die meis- ten Brände unter Kontrolle. Die Hitzewelle legte indessen am Mon- tag eine Pause ein. Die Temperatu- ren sanken auf Werte deutlich unter 40 Grad.

Auf Sardinien erlitt ein Mann töd- liche Verbrennungen, als er einen Brand auf einem Landgut löschen wollte. Unter ähnlichen Umständen war bereits zuvor ein Rentner in Ka- labrien ums Leben gekommen.

70 Prozent der Brände in Italien loderten auf Privatland, hiess es. Schon in den vergangenen Jahren waren öfters Vorwürfe laut gewor- den, mit den Feuern werde versucht, die Wälder zu vernichten, damit dort gebaut werden kann.

Von den griechischen Inseln war

Samos am stärksten von den Feuern betroffen. Starke Winde hatten die Temperaturen am Wochenende et- was gedrückt, die Löscharbeiten je- doch erheblich behindert. Gestern Morgen erreichte die Feuersbrunst den Norden der Insel. Einige Hotels wurden aus Sicherheitsgründen evakuiert. Die Touristen konnten jedoch kurz darauf wieder zurück- kehren.

Nach einer vorläufigen Bilanz ist auf Samos ein Mensch in den Flam- men ums Leben gekommen, min- destens 30 wurden mit Rauchvergif- tungen in Spitäler gebracht. Mehr als 5000 Hektaren Wald sowie Ackerland, 70 Häuser und Hunderte von Gewächshäusern wurden zerstört.

In Mittelgriechenland in der Nähe der Stadt Lamia waren die Waldbrände gestern nach Angaben der Feuerwehr hingegen unter Kon- trolle. Militäreinheiten unterstützen die Rettungskräfte mit Personal und Fahrzeugen. Angesichts von et- wa 100 Brandherden war am Son- tagabend der Notstand ausgerufen worden.

**VP Bank**  
**VP BANK FONDSLEITUNG AG**  
 9490 Vaduz • Aulestrasse 20

<b>Geldmarktfonds</b>			
VP Bank Geldmarktfonds			
Schweizer Franken	CHF	1'035.32	
Euro	EUR	1'058.18	
US-Dollar	USD	1'200.78	
<b>Obligationenfonds</b>			
VP Bank Obligationenfonds			
Schweizer Franken	CHF	970.23	
Euro	EUR	989.78	
US-Dollar	USD	1'024.05	
<b>Aktienfonds</b>			
VP Bank Aktienfonds			
Schweiz	CHF	1'173.01	
Euroland	EUR	1'358.89	
USA	USD	1'121.47	
Japan	JPY	90'201	
<b>Gemischte Fonds</b>			
VP Bank Anlagezieleffonds für Stiftungen			
Schweizer Franken	CHF	997.42	
Euro	EUR	1'004.18	
Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 10. 7. 2000 *plus Kommission			
<b>VP Bank Fonds - Die Alternative</b>			
Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.			

**WETTER**

**Noch kühler**  
 Hinter der aktiven Regenzone, welche die Alpen überquert, fliesst heute etwas weniger feuchte, aber sehr kühle Polarluft in unser Land.

**Schneefallgrenze sinkt**  
 Alpennordseite, Wallis, Nord- und Mittelbün- den: Heute oft stark bewölkt und Regenschau- er, besonders den Alpen entlang. Dazwischen im Flachland sowie in Nord- und Mittelbünden Aufhellungen. Schneefallgrenze auf 2200 bis 1800 Meter sinkend. Temperaturen in der Nacht um 10, am Nachmittag um 16 Grad. In den Ber- gen mässiger Westwind. Alpensüdseite und En- gadin: Übergang zu teilweise sonnigem Wetter.

**Die Aussichten**

Im Norden am Mittwoch bewölkt und noch et- was Regen, besonders den Alpen entlang. Schneefallgrenze zwischen 1700 und 2200 Me- tern. Donnerstag bis Samstag wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten, nur im Osten noch et- was Regen möglich. Allmählich wieder wärmer.